

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 1. Quartal 1869 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekanntesten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Nachblick auf das verfloßene Jahr.

Ehe wir von dem alten Jahre Abschied nehmen, gebietet es die Pflicht der Dankbarkeit, daß wir noch einmal die Segnungen desselben vor unsern Augen vorübergehen lassen und dem Höchsten unsern Dank dafür aussprechen, und erheischt es die Pflicht der Selbstprüfung, daß wir unser Thun und Treiben einer kritischen Betrachtung unterwerfen und prüfen, ob nicht viele von den Uebeln, welche uns betroffen, Schuld unserer eigenen Fehler und Veräumnisse gewesen sind.

Das vergangene Jahr war ein Jahr des Friedens, in dem wir von Krieg und verheerenden Seuchen verschont geblieben sind, und dafür wollen wir unsern Herrn und Gotte unsern inbrünstigen Dank aussprechen. Zwar hat die Kriegspartei in Frankreich wiederholt in die Kriegstrompete geblasen, zwar hat der Kaiser der Franzosen wiederholt mit dieser Partei geliebäugelt und denen, die den Krieg fürchten, gerechten Anlaß zu Besorgnissen gegeben, zwar haben die Depositionen und ihre Freunde, die Republikaner und Ultramontanen, eifrig das Feuer geschürt, um einen allgemeinen Brand über Europa heraufzubeschwören und die Franzosen zum Einfall in Deutschland zu verleiten; zwar hat der österreichische Premier, der geschäftige Herr v. Beust, alle Hände seiner ergebenen Literaten in Bewegung gesetzt, um Preußen als den bösen Dämon Europas zu verzeichnen und den Argwohn gegen Preußen wachzurufen, zwar hat derselbe Herr v. Beust, da es im Occidente nicht glücken wollte, den Krieg in Scene zu setzen, im Oriente das Möglichste geleistet, um den Krieg erst in Rumänien und dann in Griechenland zu entzünden, aber — das Jahr ist glücklich zu Ende und aus dem Kriege ist, Gott sei Dank, nichts geworden. Das ist ein Segen, der nicht genug zu preisen ist.

Das Wetter ist in diesem Jahre fruchtbar und gesund gewesen. Die Ernten sind trefflich gedeihen und gut eingebracht und haben den Landleuten, welche in letzter Zeit durch die mageren Jahre gewaltig gelitten hatten, ein wenig wieder aufgeholfen. Die verheerenden Krankheiten haben keine Stelle gefunden, namentlich hat sich, Gott sei Dank, die überaus gefährliche Seuche der asiatischen Cholera in diesem Jahre in unserm Vaterlande nicht gezeigt und weißt die Bevölkerung demnach wieder eine größere Zunahme nach als in den letzten Jahren. Wir sind für alles dieses Gotte zu lebhaftem Danke verpflichtet.

Dennoch ist das verfloßene Jahr in vielen andern Punkten kein so erfolgreiches gewesen, als es nach diesen Umständen hätte sein müssen, und daran ist Niemand anders schuld, als wir selbst. Sei es uns erlaubt, dies in wenigen Sätzen darzuthun.

Zunächst ist das verfloßene Jahr für die Geschäfte ein sehr mageres gewesen. Es fehlte dem Geschäfte an dem rechten Vertrauen und deshalb auch an dem frischen und lebendigen Aufschwunge. Die Geschäftswelt ließ sich von jedem Kriegesgerüchte ins Bodenhorn jagen und gerieth bei jedem westlichen Winde in eine Panique, die den Verhältnissen in keiner Weise entsprach. Die Geschäftswelt hat sich dadurch selbst den größten Schaden zugefügt, für den sie Niemand verantwortlich machen kann, als sich selbst. Wir haben wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Preußen eine Armee von 1,200,000 Mann zur Verfügung hat, die nicht nur aufs feste mit Zündnadelgewehren und gezogenen Geschützen bewaffnet ist, sondern auch aus dem besten Materiale besteht, aus kernaigen, gesunden deutschen Männern, die von dem besten Geiste beseelt, mit trefflichen Kenntnissen ausgerüstet sind und von einem Offizierscorps befehligt werden, das ebenso gebildet, als kriegstüchtig ist. Keiner der Nachbarn ist in gleicher Weise gerüstet. Frankreich hat an seinen Chassepots eine höchst zweifelhafte Waffe und entbehrt, wie es selbst einräumt, des Gussstahles, der zu guten Geschützen erforderlich ist. Die Gebildeten, welche in Preußen ein Viertel der Truppen bilden, fehlen in der französischen Armee fast gänzlich und besitzen, wie wir aus zuverlässiger Quelle zu wissen glauben, auch die Offiziere der französischen Armee nicht den Grad von Bildung wie die unsern. Ein Krieg der Franzosen gegen uns Preußen wäre mithin eine Thorheit, welche man dem klugen Kaiser der Franzosen nicht zu trauen darf. Noch weiter sind die Oesterreicher in der Ausbildung und Bewaffnung gegen uns zurück und dürfte bei den traurigen Finanzen des Kaiserstaates und bei der weit verbreiteten Beschränktheit der jenseitigen Beamten wohl noch geraume Zeit vergehen, ehe Oesterreich an einen Krieg mit Preußen denken kann. Ein Krieg war also in diesem Jahre nicht zu fürchten und

wird auch im nächsten Jahre nicht zu fürchten sein. Wollen die Herren Geschäftstreibenden daher nicht unwillig sich selbst schaden und ihr eigenes Geschäft untergraben, so brauchen sie auf Gerüchte durchaus nichts zu geben und können ganz getrost ihre Geschäfte betreiben.

Deutschland.

Hamburg, 27. Dezember. (Post.)

Das Jahr soll nicht zu Ende gehen, ohne daß ich Ihnen eine große Lächerlichkeit und eine große Traurigkeit zu berichten habe, welche beide in indirekter Beziehung zu einander stehen und wohl geeignet sind, der gemeineren unfähigen Kleinstaaterei eine gradezu abschreckende Beleuchtung zu geben. Zuerst die große Lächerlichkeit. Die sogenannte neue Justizordnung hat allerdings die richterlichen Befugnisse unserer Polizei zur Freude aller Wohlthürten, der Sittenkontrolle feindlichen Existenz erweitert. Das genügt aber noch nicht, denn der Senat beantragt jetzt abermals, die bestehende Polizeiverfassung und die politische Kompetenzverordnung vom 9. Juni 1826 bis ult. 1869 zu prolongiren. Seit 42, ja seit zwei und vierzig Jahren arbeitet man in Hamburg an einer menschlich civilisirten Polizei-Einrichtung und von Semester zu Semester, von Jahr zu Jahr wurde der alte Jopf, die alte Unsitlichkeit des Sportelwesens, bei der sich die bösen Gewissen jedenfalls besser stellen als die guten, provisorisch prolongirt. Alle Mythen von Aldera, alle Anekdoten von Krähwinkel und Schöpenstadt, — dies muß uns der Reiz lassen — haben sich hier geschlagen. Die Vortheile, welche unsere barocke Polizei den maßgebenden Mittern vom Jopf bietet, müssen gewaltig sein, so daß man zu Neujahr sich abermals an den Pranger einer 42-jährigen Lächerlichkeit stellt. — Die „große Traurigkeit“ ergänzt dieses Monstrum. Sie entspringen sich der Affaire Weinlauff, wo einer unserer Patriarchen eines unstilligen Attentats auf ein Kind von 7 Jahren beschuldigt ward. Ein halbes Jahr lang wüthete die Presse gegen die Vertuschungsjagd der Behörden, und als B. endlich nur zu 2 Monat leichtem Arrest verurtheilt wurde, verdoppelte sich die Entrüstung und ging weit über die Grenzen dieser Fälschungsrepublik hinaus. Wie wird man jetzt staunen, wenn ich Ihnen melde, daß —

dieser Herr B. nicht so jugendlich war, als es den Anschein hatte. Personen, welche über jeden Verdacht der Beeinflussung erhaben sind, darunter ein Arzt, können konstatiren, daß Herr B. sich in der organischen Unmöglichkeit befand, das beregte Attentat auszuführen und daß die ganze Geschichte sich auf eine kontemplative Verwirrung der Phantasie beschränkt, daß man es also mit einem notorisch kranken Individuum zu thun hatte, welches selbst nach der Meinung hiesiger oppositioneller Juristen von jeder Jury freigesprochen und in eine Geilanstalt geschickt worden wäre. Die Milde der Behörde war also sachlich in diesem Falle nicht im Unrecht. Die geheime, willkürliche Polizeijustiz aber hat es zu Stande gebracht, daß das Glück einer ganzen Familie zerstört werden mußte und zwar diesmal einer Patriarchenfamilie. Die heimliche Justiz war zu feige, durch einen Nachspruch dem empörten Sittlichkeitsgefühl der öffentlichen Meinung zu drohen. Sie selbst häuften durch ihr Benehmen Verdacht auf Verdacht. Die ganze Familie B. wird 6 Monate lang in der hiesigen und auswärtigen Presse gemartert und gefoltert. Das Wische Geschäfte löst sich jetzt auf, B. zieht von Hamburg fort, und was eine nicht völlig verwilderte Justiz durch loyales, öffentliches Rechtsverfahren in den ersten 14 Tagen hätte konstatiren können, dies Resultat mußte mit unfähigen Familienglieder erkaufte werden. Lassen Sie mich wenigstens nach Kräften wieder gut machen, was diese verabschewungswürdige heimliche Polizeijustiz mich zwang, zu schaden. Der Wahrheit, welche unsere Justiz unterdrückte, muß die Ehre werden. Angesichts dieses entsetzlichen Resultats, beantragt nun der Senat, unsere noch entsehrlichere Polizeiverfassung ihr 43. Jahr antreten zu lassen. Ist das Impotenz, oder distirt das Interesse unserer Stadtoligarchen, solche Zustände mit der Zäbigkeit, die einer besseren Sache würdig wäre, zu retten? — Der berühmte Rheder Sloman wird vom „Schicksal“ doch mit einer solchen Hartnäckigkeit verfolgt, daß ein Wunder ist, wie der wackere Mann das Auswanderergeschäft noch immer nicht hat belommen. Ich glaube, Herr Sloman ist entschlossen, sich zum Wohle der auswandernden Menschheit aufzuopfern! Der „Dr. Barth“ wird auf der Elbe led. (Gottlob auf der Elbe!) Die „Elektrik“ kommt unweit Staaten Island bei New York auf den Sand. Der „Palmerston“ mußte wegen Sturm in Plymouth einlaufen. Die Passagiere wurden auf ein Kriegsschiff („Pile“) gebracht und sofort brach hier der Typhus unter ihnen aus. Der Hamburger Polizei-Arzt ist in Begleitung eines anderen Hamburger „Sachverständigen“ schleunigst nach Plymouth abgereist, um eben so schleunigst zu untersuchen, ob Proviant und sonst Alles in Ordnung war am Bord des „Palmerston“. Ich zweifle nicht, daß das Resultat dieser Untersuchung in jeder Beziehung

ein glänzendes für Herrn Sloman sein wird. Mögen daher die deutschen Auswanderer Herrn Sloman, auf dessen Schiffen das „Malheur“ gleichsam als Ballast zu reisen scheint, den schwer geprüften Rheder entschädigen, indem sie mit Lebens- und Todesverachtung vorzugsweise auf den Sloman'schen Schiffen Passage nehmen. Dies sind innerhalb 6 Wochen die interessantesten Ereignisse auf der Flotte des berühmten Hamburger Rheders gewesen. Wie gesagt, es ist staunenswerth, daß Herr Sloman ein solches Geschäft nicht hat kriegt. Hier wurde unlängst behauptet, der norddeutsche Bundesrath beabsichtige, eine Vergnügungstour auf einem der Sloman'schen Schiffe zu machen. Ich glaube, dies Gerücht wird wohl falsch sein, denn der Bundesrath ist zu beschäftigt, um solche Exkursionen zu belieben.

Bremen, 23. Dezember. In Ausführung der am 27. November erlassenen neuen gesundheitspolizeilichen Vorschriften für die Schiffsbeförderung von Auswanderern schreibt ein Erlaß des Amtes Bremerhaven vor, daß die Führer von Auswandererschiffen spätestens zwölf Stunden vor der beabsichtigten Abfahrt oder, falls diese vor 8 Uhr Morgens stattfinden solle, vier und zwanzig Stunden vorher einen der zur Untersuchung der Passagiere beauftragten beiden Aerzte um diese schriftlich zu ersuchen haben. Ferner soll auf jedem Schiffe von der Zeit der Aufnahme der Auswanderer an bis zu seiner Abfahrt der Name desselben in schwarzer Schrift auf Segeltuch etwa drei Fuß von der Rehting in der großen Bant, und zwar so deutlich angebracht werden, daß er auch in größerer Entfernung leicht erkennbar ist. Endlich muß während der ersten drei Stunden nach der Ankunft der Auswanderer das Köpfchen oder Köpfchen eingekleidet werden; nachher darf zwar damit fortgefahren werden, doch sind die Auswanderer durch sorgfältige Vorsichtsmaßregeln vor Beschädigungen zu schützen.

München, 20. Dezember. Große Sensation macht die Nachricht, daß der „Nürnberger Anzeiger“ (wenn wir nicht irren, zum achtzehnten Mal) von den mittelfränkischen Geschworenen in Ansbach freigesprochen worden ist. Die Anklage lautete auf Ehrenkränkung, begangen an dem bayerischen General-Lieutenant von Hartmann durch Artikel, welche unter dem Titel „General Hartmann und der Sturm der Hoffnungen“ erschienen waren. Es wurde dem General vorgeworfen, daß er in unmittelbarer Nähe des Kampfes mit seiner Division Halt gemacht habe, während er die Kanonade hörte und leicht nach Riffingen hätte gelangen können, um durch sein rechtzeitiges Eingreifen den Tag zu retten. General Hartmann hat nach 1866 den höchsten militärischen Orden erhalten — wie von der Tann — und der Kriegsminister hat ihm unmittelbar nach jenen Artikeln des „Nürnberger Anzeigers“ ein kameradschaftlich günstiges Zeugnis ausgestellt — aber die mittelfränkischen Geschworenen haben sich dadurch nicht abschrecken lassen, ihr Verdict zu fällen, welches fast noch fataler erscheint, als seiner Zeit die Freisprechung des „Volksboten“ wegen seiner Angriffe auf den von der Tann.

Ausland.

Paris, 27. Dezember. Die Aufregung und Aufreizung in Griechenland, wovon in manchen Blättern so gewichtig gesprochen wird, ist nicht bloß Folge getäuschter Illusionen, sondern vielleicht noch mehr eine Spekulation auf die bessere Berücksichtigung der „National-Aspirationen“. Die griechischen Freischärler, welche die Regierung in Athen nur mit schwerem Herzen heimlich vertritt, schon weil das Gefindel, welches dabei reichlich vertreten ist, die Wege unsicher zu machen droht, müssen aber vor Allem beseitigt werden, wenn die Worte zu der Konferenz Vertrauen fassen soll. Auch die „France“ gibt dies heute zu, indem sie äußert: „Die gerechten Sympathien, welche uns die Sache der christlichen Bevölkerung einflößt, dürfen uns nicht abhalten, zu bekennen, daß die Hauptbedingung für die Erhaltung des Friedens die Eyrfurcht vor den internationalen Verträgen ist, die beide Theile angeht.“ Die „France“ meldet, der Zutritt der Türkei zur Konferenz sei nicht zweifelhaft, die offiziellen Einladungen seien von Frankreich ausgegangen und über den Tag des Zusammentritts stehe noch nichts fest.

Die „Liberté“ hat das Geheimniß gefunden, weshalb das Empire durch eine Republik ersetzt werden muß: „Das republikanische Frankreich von 1792 hat Belgien, die Rheinprovinzen, Genf und Piemont erobert; Ludwig XV. und XVI., Napoleon, die Restauration, die Juli-Regierung und die Februar-Revolution haben Frankreich keinen Zoll breit Landes eingebracht, das zweite Empire hat bloß Nizza und Savoyen, die Frankreich schon durch den National-Konvent verschafft worden waren, zurückerlangt; einzig allein die Republik von 1792 verschaffte uns den Rhein, die Alpen und Piemont; sie allein hat vor allen Regierungen, die seit 120 Jahren folgten, Frankreich größer hinterlassen, als sie es empfangen hatte.“ Aber auf wie lange denn?

— Die eigenmächtige Benutzung der Schätze des

Louvre durch den Senatspräsidenten Troplong erregt großen Skandal. Der Lärm, der über diesen Mißbrauch entstanden, ist um so gerechtfertigter, als zwei kostbare Meisterwerke bei Gelegenheit einer Feuerbrunst im Präsidentschaftshotel ein Raub der Flammen geworden. Die Regierung wird in der bestigsten Weise angegriffen, und sie weiß nichts zu antworten, sie, die sonst ein so fertiges Mundwerk hat.

Die Einberufung der Kammer auf den 18. Januar l. J. ist gestern im „Moniteur“ erschienen; man hofft bis dahin mit der Konferenz, deren Vorverhandlungen einen ruhigen, festen Verlauf haben, zu Ergebnissen gelangt zu sein. Die Aufforderung Gramont's, nach Paris zum Empfang von besonderen mündlichen Instruktionen zu kommen, wird von der „France“ als grundlos bezeichnet; sie war offenbar eine tendentöse Erfindung gewisser Blätter, die mit Wien etwas besonderes vorhaben und zu verleben geben, daß eigentlich dort der jetzige orientalische Zwischenfall geboren und erzogen sei.

Die „Liberté“ veröffentlicht folgendes Schreiben, welches der Prinz Napoleon an den Führer der französischen Nordpol-Expedition, Herrn Gustave Lambert, gerichtet hat: „Meine Herren! Ich wünsche an Ihrem Projekt einer Nordpol-Expedition mitzuwirken und sende Ihnen als meinen Beitrag zehntausend Francs. Ich habe mich durch die wissenschaftliche Anziehungskraft der arktischen Gegenden verführen lassen und vor einigen Jahren eine Reise nach Grönland gemacht; dies brachte mich in die Lage, die Fragen ein wenig zu studiren, und wird Ihnen das ganz besondere Interesse, welches ich an Ihrem Projekte nehme, erklären. Die uneigennütige Initiative und die energische Beharrlichkeit, welche Sie zeigen, lassen mich Ihnen lebhaft einen glücklichen Erfolg wünschen; es scheint mir, daß Alles zusammenwirken muß, um Ihnen diese Expedition zu ermöglichen. Ich wäre stolz im Namen meines Landes, wenn Frankreich nicht hinter seinen Nachbarn zurückbliebe. England und die Vereinigten Staaten haben mehrere Expeditionen zur Auffindung des Sir John Franklin entsandt, Deutschland rüftet soeben ein Schiff für den Pol aus und wenn diese Versuche nicht von Erfolg gekrönt wurden, so ist dies ein Grund mehr, daß Frankreich vor den Opfern, welche notwendig sind, um ein so großes wissenschaftliches Ziel zu erreichen, nicht zurücksteht. Sie nehmen den guten Weg, indem Sie sich direkt an das Publikum wenden; es wäre wahrlich Zeit, daß wir uns daran gewöhnen, ein wenig unsere Geschäfte selbst zu besorgen, indem wir die Männer von Initiative, wie Sie, unterstützen und aufmuntern, statt uns immer auf eine staatliche Bevormundung zu verlassen, welche oft unfruchtbar und erfolglos ist. Der Kaiser hat das erste Beispiel gegeben, indem er sich nicht als Staatsoberhaupt, sondern als aufgestärkter Beschützer der Wissenschaft aufschrieb. Ich glaube, daß ein großes Land sich diese Arten von Tugenden gönnen soll; aber die Initiative muß von Demjenigen ausgehen, welche das Ueberflüssige besitzen, und nicht vom Staat, welcher am Ende nichts weiter als die Steuern hergibt, mithin zum großen Theil das Geld der Armen. Ich wünsche von Herzen, daß sie endlich in der Lage wären, die Fahrt, welche Sie sich vornehmen, zu versuchen; es wäre wahrlich sehr traurig, wenn bei einem großen Ziel, einem energischen und fähigen Manne und nach mehr als hundert Vorträgen, welche Sie gehalten haben, unser Land nur mit gleichgültiger Ohnmacht antworten würde. Empfangen Sie u. s. w. Napoleon (Jerome).“

Italien. Die „Turiner Zeitung“ vom 25. Dezember berichtet, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Paris aus dringend aufgefordert worden sei, unverweilt wenigstens zwei Kriegsschiffe nach dem Piräeus zu schicken. — Die „Gazeta d'Italia“ vom 24. Dezember berichtet, daß der Ministerrath den Konfils-Präsidenten, Grafen Menabrea, so wie den Grafen Gabrio Casati, Präsidenten des Senats, beauftragt habe, sich nach Genua zu begeben, um die Staatsgewalten bei Gelegenheit der Entbindung der Herzogin von Aosta zu repräsentiren.

Rom, 24. Dezember. Daß das legitime Prinzip hier nachhaltig vertreten ist, darüber wird sich wohl Niemand mehr täuschen. Unsere Legitimisten träumen wieder von Katastrophen, sie rechnen mit Bürgerkriegen und politischen Krisen, welche die Wiederaufrichtung der umgestürzten Throne erzielen und die weltliche Herrschaft des heiligen Stuhles neu stärken sollen. Die Kamarilla steht besonders mit geheimer Freude auf die Agitation in Frankreich wider den Imperialismus und nährt die zwischen Rom und Florenz bestehenden Mißlichkeiten, um dem Kaiser Napoleon das Mittelamt zwischen beiden schwieriger zu machen. Sie hoffen, den legitimen Bourbons die Rückkehr nach Paris zu ermöglichen, weil dies auch die Lösung der spanischen Frage zu Gunsten der Bourbons zur Folge haben und die Wiedereinführung Franz' des Zweiten in Neapel erleichtern würde. Im Vatican und im Palast Farnese würde, wie versichert wird, der Plan

still gepflegt, während Offiziere im Zuavenkorps ge-
äußert haben sollen, „sie seien bereit, als Vorkämpfer
für die Interessen der Bourbons in Frankreich wie in
Neapel einzutreten.“ — Die Fürsprache König Victor
Emanuel's für die zum Tode verurtheilten politischen
Delinquenten Nani und Luzzi ist eine allzu direkte Er-
klärung der öffentlichen Meinung, als daß der Papst
sie ohne Weiteres von der Hand weisen könnte. So
viel bis jetzt über die Wirkung der königlichen Für-
sprache verlaute, ist Se. Heiligkeit geneigt, ihr zu will-
fahren, doch nicht früher, als bis das oberste Krimi-
nalgericht den Prozeß durch die Entscheidung in letzter
Instanz völlig beendet und die Schlussentz. dem
Papste zur Verfügung unterbreitet haben wird. — Die
Großfürstin Marie von Rußland traf gestern mit
ihrem Sohne, dem Herzog von Leuchtenberg, aus
Neapel hier ein, um der Weihnachtsfeier in der St.
Peterskirche morgen beizuwohnen.

London, 26. Dezember. Der „Economist“
kann in einer Besprechung über den Konflikt den Ver-
dacht nicht unterdrücken, daß man in Frankreich und
Oesterreich lieber den Krieg im Osten als im Westen
beginne, um England zu einem Bündnisse gegen Deutsch-
land zu verleiten, und warnt das Ministerium vor
einer Handlungsweise, welche die ganze öffentliche
Meinung gegen sich haben würde. Das Einzige,
wozu der „Economist“ rath, ist, sich auf die nächsten
Interessen zu beschränken und Egypten zu halten.
Der „Spectator“ kommt bei dieser Gelegenheit nochmals
auf des Grafen Bismarck Bemerkungen über die im
Herbste durch die spanische Revolution abgeleitete Ge-
fahr und das österreichische Rothbuch zurück, glaubt
aber doch am Schlusse, Oesterreich werde nicht ohne
fremde Unterstützung sich in große Gefahr einlassen,
und in Paris und Petersburg müsse das entscheidende
Wort gesprochen werden. Gegen diese Gerüchte und
Spekulationen bemerkt die „Saturday Review“, es sei
geradezu nicht zu begreifen, wie man auf die Idee
komme, daß Oesterreich, dem Friede so nothwendig
wie das Leben sei, seinen Pfad verlassen haben solle,
um die Gefahr eines europäischen Krieges aufzusuchen.
Frankreich könnte eher einige Gründe haben einen Aus-
bruch zu wünschen. Griechenlands Vorgehen ohne
Hoffnung auf Unterstützung sei nicht wohl denkbar,
doch sei die erwartete Hilfe auslands nicht nothwen-
digerweise kriegerischer Natur. Eine Konferenz gebe
der griechischen Regierung den besten Vorwand zum
Rückzuge und Ausland erreiche gleichzeitig seinen Zweck,
wieder eine Stimme im Orient zu erhalten. In Be-
treff auslands übrigens erinnert die „Review“ daran,
daß England nicht die Wahl einer Politik habe, sondern
durch den Pariser Vertrag absolut zum Schutze der
Türkei verbunden sei. — Die Königin vertheilt in
Gegenwart der königlichen Familie, einschließlich des
Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, die
Weihnachtsgeschenke an die im Schlosse und den An-
lagen von Osborne beschäftigten Tagelöhner. — Der
schweizerische General-Konful, Herr Johann Rapp,
überreichte dem Carl von Clarendon im Foreign Office
einen Brief des Bundesraths an die Königin, in
welchem ersterer Ihrer Majestät seinen Dank für ihre
Theilnahme und ihre Gabe zum Besten der von den
Ueberschwemmungen Heimgesuchten ausdrückt.

Bukarest, 14. Dezember. In der gestrigen
Kammersitzung zeigte der Kammer-Präsident Ioan Bra-
tiano dem Hause an, daß die Adresse Tags zuvor dem
Fürsten Karl übergeben worden sei, und fügt hinzu,
daß Se. Hoheit seine Zufriedenheit mit der Adresse aus-
gedrückt und dabei bemerkt habe, daß er, der Fürst,
bisher nicht viel gethan habe, daß er sich aber bemühen
werde, in Zukunft mehr zu thun. Gegen diese Aus-
drucksweise protestirte der Deputirte General Floresco,
indem er sagt, der Fürst habe sicherlich nicht von „nicht
viel gethan“ gesprochen, denn ein von der Vorsehung
gesandter Souverän hätte sich solcher Worte nicht be-
dienen können. Ioan Bratiano legte dem Fürsten nur
diese Ausdrücke in den Mund, um ihn für die Hand-
lungen der abgetrennten Regierung verantwortlich zu
machen. Der Justizminister behauptet alsdann, die
Worte des Fürsten dürften keiner Diskussion unterlie-
gen, und der Minister des Innern droht, daß die Re-
gierung sich aus der Kammer zurückziehen werde, wenn
in solcher Weise über die Person des Fürsten gesprochen
werde. Die Sitzung wird vom Herrn Bratiano auf
fünf Minuten suspendirt; aber bei der Wiedereröffnung
verlangt Floresco mit derselben Entschiedenheit zu wissen,
ob der Fürst wirklich so gesprochen habe, wie Bratiano
angibt. Die Minister des Innern und der Justiz
bitten Herrn Floresco, den „Monitor“ abzuwarten,
in welchem die Rede klar zu lesen sein werde, womit
der Zwischenfall geschlossen wurde. Uebrigens hatte
Floresco Recht, denn als der „Monitor“ die Ant-
wort des Fürsten auf die Thron-Adresse veröffentlichte,
lautete die fragliche Stelle: „Das Wenige, was Ich
bisher für Unser Vaterland thun konnte, ist kein Opfer,
sondern ein angelegtes Kapital, welches, wie Ich hoffe,
die gebedürftigsten Jinsen tragen wird.“

— 24. Dezember. Ueber 20 Schiffe mit grie-
chischen Flüchtlingen aus der Türkei sind in rumänischen
Häfen angekommen. Dieselben sind unter der Bedin-
gung auf rumänischen Boden aufgenommen worden,
daß sie sich den Landesgesetzen unterwerfen und jeder
Manifestation enthalten.
Aus Alexandria verlaute, daß der dortige
griechische Konful die Pässe zugesendet erhielt; die grie-
chischen Untertanen werden zur Abreise angehalten, falls
sie nicht türkische Unterthanen werden wollen.
Newyork, 16. Dezember. Auch der Senat

scheidet sich nunmehr an, seine Ansicht über die Präsi-
denten-Votenschaft in einer mehr parlamentarischen Weise
zu äußern, als dies bei der Verlesung geschehen war;
bereits ist eine Resolution Behufs Verwerfung der Vor-
schläge Johnson's zur Liquidation der Bonds eingebracht
worden. Präsident Johnson verweigert in einer Bot-
schaft an den Senat die von diesem geforderte Ver-
öffentlichung des gesammten Depeschenwechsels bezüglich
der Alabama-Angelegenheit, weil eine solche für den
Augenblick nicht erprießlich sei. Der Senat hat die
Ernennung Cummings zum Chef des Revenuen-Depar-
tements verworfen; ein ähnliches Schicksal dürfte der
Ernennung Smythe's, des Steuereintnehmers von New-
york, zum Gesandten in Petersburg bevorstehen, nach-
dem der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten be-
reits ein höchst ungünstiges Urtheil über dieselbe abge-
geben hat. Mehrere Generale, einschließlich Grant und
Schofield, haben sich zu einer großen militärischen Zu-
sammenkunft nach Chicago begeben.

— Der Richter Underwood in Richmond hat eine
Entscheidung gefällt, der zufolge alle Gerichtsverhand-
lungen null und nichtig wären, falls einer der bei den-
selben fungirenden Beamten unter der jüdischen Kon-
föderation ein Amt bekleidet.
— An Bord dreier, vor Kurzem an Peru ver-
kauften Thurmsschiffe, welche bei New-Orleans ihre Ueber-
gabe an letzteren Staat erwarteten, ist eine Meuterei
ausgebrochen. Gerüchweise verlaute, daß diese Moni-
toren zum Gebrauch der Insurgenten auf Cuba bestimmt
waren. Von Cuba selbst wird noch immer nichts Ver-
lässliches gemeldet. Einerseits heißt es, in der Stadt
Spirito-Santo sei eine Revolution ausgebrochen, und
daß in Nassau eine Expedition zu Gunsten der Auf-
ständischen organisiert werde, während andererseits die
Ankunft eines starken spanischen Truppen-Transports auf
der Insel gemeldet und der Revolution ein baldiges
Ende prophezeit wird.

Pommern.
Stettin, 30. Dezember. In der gestrigen
Stadtverordneten-Sitzung, über welche wir im heutigen
Abendblatte ausführlicher berichten werden, wurde zur
Herstellung einer entsprechenden Verbreiterung der Pa-
rnikhorpassage nach längerer Debatte neuerdings ein
Beitrag von 5000 Thln. bewilligt, an diese Bewilli-
gung indessen nach dem Antrage des Herrn Reimarus
die Bedingung geknüpft, daß: 1) die königliche Re-
gierung sich bis ult. März l. J. über die Annahme
der (bekanntlich früher schon einmal offerirten, vom Hrn.
Handelsminister aber als nicht ausreichend erklärten)
Summe, erkläre und daß: 2) mit dem Bau der neuen
Brücke spätestens im Laufe des nächsten Jahres begon-
nen werde. — Ferner wurde in Folge eines von meh-
reren Mitgliedern eingebrachten dringlichen Antrages be-
schlossen, daß der Vorleser und Schriftführer, sowie
die Stellvertreter Weider sich zu dem Herrn Appella-
tionsgerichts-Chef-Präsidenten v. Korb begeben und dem-
selben die dringende Bitte vortragen sollen, zu geneh-
migen, daß der Rechnungsrath Steinicke (welchem die
dazu erforderliche Erlaubniß im Interesse des Dienstes
unterjagt worden ist), in Folge der auf ihn gefallenen
Neuwahl auch fernerhin das Amt als Stadtverordneter
annehmen dürfe.

Bermischtes.
(?) Naugard. Ein kurioses Zeugniß von der
Aufklärung des 19. Jahrhunderts wies ich Ihnen heute
zu berichten. Die Geschichte hat vor Kurzem in einer
nahe gelegenen Mühle gespielt. Der Besitzer derselben
ist ein junger Mann von angenehmen Außern. Bis
vor einigen Wochen war derselbe unvermählt. Eine
Wirthin, die mehr als 50 Jahre auf dem Rücken hatte,
führte ihm die Wirthschaft. Dieselbe entbrannte vor
Liebe zu ihm und wollte ihn um jeden Preis heirathen.
Doch wies der junge Herr ihre Anträge entschieden
zurück. Da mit einem Male verlobt er sich mit einer
andern jungen Dame und nach etlichen Wochen soll
die Hochzeit werden. Die unglücklich Liebende ist außer
sich vor Schmerz. Was soll sie in ihrer Verzweiflung
machen? Sie nimmt zu einer Kartenlegerin ihre Zuflucht.
Bei derselben findet sie, was sie gesucht, Trost und
Hoffnung. Aber damit sie bald an ihr Ziel komme,
soll sie 2 Hähne, die sich furchtbar gram wären,
schlachten, das Herz und die Leber derselben verbrennen
und zu Pulver zerreiben und dies dem jungen Ehepaare
in einem Trank mischen. Gesagt, gethan. Die Hähne
sind geschlachtet. Die jüngst Vermählten sind aber noch
nicht in der Heimath. Der Knecht fährt ihnen ent-
gegen, um sie heimzuholen. Aber, o Schrecken! die
Kartenlegerin hat nicht reinen Mund gehalten; der
Knecht ist hinter das Geheimniß gekommen und erzählt
seinem Herrn die ganze Geschichte. Es ergeht nun
schleunigst die Ordre, daß die Wirthin sofort aus dem
Hause geschafft werden solle, und dann zieht das junge
Ehepaar ungefährdet in sein Daheim ein.

Neueste Nachrichten.
Berlin. Der erst kürzlich als dirigirender
Arzt in die Charité nach Berlin berufene Professor
Dr. Bardeleben aus Greifswalde hat sich vor einigen
Tagen bei einer Operation, in Folge eines ihm mit-
getheilten frischen Blutstosses, eine bössartige Fingerver-
wundung zugezogen. Der Zustand soll leider ein so
bedenklicher sein, daß eine Erhaltung der Hand noch
in Frage stehen dürfte.
— Auf der seit 1859 ins Leben gerufenen
Schule zur Ausbildung für den Telegraphendienst, ist
der Beginn eines neuen und erweiterten Lehrkursus zu
Anfang des nächsten Jahres anbefohlen, unter Theil-

nahme von abkommandirten Unteroffizieren aller Waffen-
gattungen der Armee.

Kiel, 29. Dezember. Nach den beim Kommando
der Marine eingetroffenen Nachrichten ist die Korvette
„Btoria“, nachdem dieselbe am 10. November Madeira
verlassen, am 26. November glücklich in St. Pierre
(Machique) angekommen.

Wiesbaden, 29. Dezember. Von fünf
Mitgliedern der national-liberalen Partei (Ed. Karl
Schulz, Schenk, Hahn, Medel) ist eine Einladung zu
eine am 10. Januar in Wiesbaden abhaltenden General-
versammlung sämmtlicher liberalen Parteien, auf welcher
die Wiedervereinigung derselben als nassauische Fort-
schrittspartei herbeigeführt werden soll.

Wien, 29. Dezember. Die „Wiener Ztg.“
bezeichnet amtlich die Nachricht von der Abberufung des
österreichischen Botschafters in Konstantinopel, Freiherrn
v. Prokeß-Osten, als jeder Begründung entbehrend.

— Die „Presse“ sagt: Die griechische Regierung
wird in einem Rundschreiben an ihre auswärtigen Ver-
treter nach, daß sie bereits am 8. Dezember der an
Patrias-Bey gerichteten Note sich zu Zugeständnissen
in Bezug auf die von der Pforte erhobenen Beschwerden
bereit erklärt habe. Trotzdem sei ohne Rücksicht darauf
das Ultimatum der Türkei erfolgt; schon aus diesem
Grunde habe dasselbe nur ablehnend beantwortet werden
können. Die Depesche schließt mit den Worten: die
griechische Regierung stelle getrost ihre Haltung der
europäischen Beurtheilung anheim.

Wesb, 29. Dezember. Die Honvedbrades
werden baldigst errichtet werden. Minister Andrassy
hat die Honvedoffiziere aufgefordert, ihre Dienstankun-
dungen bis Mitte Februar einzureichen.

— „Pesti Naplo“ erklärt, daß der von ihm vor
einigen Wochen veröffentlichte und gegen Preußen ge-
richtete Artikel keineswegs von dem Reichstanzler aus-
gegangen sei; das Journal ernahmt gleichgültig die
norddeutsche Presse, von den Heteren gegen Oester-
reich abzulassen, da es ihr nicht gelingen werde, das
Einvernehmen zwischen Oesterreich und Ungarn zu trüben.

Brüssel, 29. Dezember. Der Kronprinz hat
sich einer neuen Operation unterzogen, welche von gutem
Erfolge begleitet gewesen ist. — Der Kronprinz und
die Kronprinzessin von Preußen sind gestern hier einge-
triften; der König erwartet dieselben am Bahnhofe.

Paris, 28. Dezember. Der „Constitutionnel“
bestätigt, daß der Zusammentritt der Konferenz in den
ersten Tagen des Januar erfolgen werde. Griechen-
land werde bei Eröffnung derselben offiziell nicht ver-
treten sein, doch sei es zulässig, vor dem Schlusse der
Konferenz einen Vertreter Griechenlands über Fragen,
welche in dem Bereiche seiner Kompetenz liegen, zu
Rathe zu ziehen. — Die „Patrie“ sagt, daß die Kon-
ferenz ihre Arbeiten wahrscheinlich in sehr kurzer Frist
beenden werde; als Vertreter der Mächte würden aus-
geschieden die in Paris beglaubigten Gesandten und Bot-
schafter fungiren. — Der Appellhof wird morgen eine
Sitzung halten, um über das Urtheil des Handels-Ge-
richts zu entscheiden, welches dem Drucker Wietersheim
verbietet, dem neuen Regierungsorgane den Titel „Mo-
niteur“ beizulegen.

— „Grenard“ hält es für sehr schwierig, den
Berathungen der Konferenz von vornherein unüber-
schreibbare Grenzen ziehen zu wollen, wenn auch wün-
schenswerth sei, daß die Prüfung des Ultimatums so
viel als möglich als Konferenzbasis eingehalten würde.
Dasselbe Blatt bezeichnet die Nachricht mehrerer Zei-
tungen, die Ernennung Chacarenards zum Gesandten
in Dresden deute einen Wechsel in den Beziehungen
zwischen Frankreich und Sachsen seit dem Eintritt La-
valettes in das Cabinet an, für unbegründet. Diese
Ernennung sei schon von Monstier vor dessen Rücktritt
vorbereitet worden.

— „Liberté“ veröffentlicht einen Brief des In-
fanten Heinrich von Bourbon (Bruder des Gemahls
der Königin Isabella) an die provisorische Regierung
von Spanien, in welchem der Erzherzog des Herzogs von
Montpensier scharf angegriffen wird. Der Infant
schließt mit der Bitte, es möge ihm gestattet werden,
als einfacher Bürger nach Spanien zurückzulehren und
dem Vaterlande seine Dienste durch Wiedereintritt in
die Marine widmen zu dürfen.

Madrid, 28. Dezember. Die Armee des
Generals Caballero de Rodas hat den Befehl erhalten,
durch die Provinzen Sevilla, Granada, Malaga ihren
Weg zu nehmen. — Auf der ganzen Halbinsel
herrscht Ruhe.

Konstantinopel, 28. Dezember. Das Ge-
richt von der Abberufung des hiesigen französischen Bot-
schafters, Bourée, ist ohne Grund.

Washington, 19. Dezember. Im Senat
wurde eine Gesetzesvorlage in Betreff der Zulassung
des ehemals konföderirten Staates Georgia zur Vertre-
tung im Kongreß dem betreffenden Ausschusse über-
wiesen; es wurde ferner eine Resolution angenommen,
welche die Vorschläge des Präsidenten Johnson in Bezug
auf die Liquidation der Bonds mißbilligt.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.
München, 29. Dezember. Die Kammer
der Reichsräthe hat einstimmig den Gesetzentwurf über
die Fortdauer der Bürgerwehr bis zum 1. Januar
1870 angenommen und sich somit in gleicher Weise
wie die Kammer der Abgeordneten darüber entschieden.
Prag, 29. Dezember. In den czechischen
Journalen wird Serbien aufgefordert, Stellung gegen
die Türkei zu nehmen. Dr. Niegler, der Führer der
national-czechischen Partei, reist in politischen Ange-

legenheiten nach Paris. Die Kommune hat eine An-
leihe von 2 Millionen Gulden aufzunehmen beschloffen.

London, 29. Dezember. Alle durch den Um-
sturz des Schulhauses in Rochdale während des letzten
Sonntagsgottesdienstes Verwundeten sind am Leben ge-
blieben; 26 Personen sind schwer verwundet. In den
nordwestlichen Provinzen Englands sind durch die Stürme
sehr bedeutende Ueberschwemmungen verursacht worden.

Breslau, 29. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen
per Dezember 61 1/2, Br. Roggen per Dezember 47 1/2,
per Dezember-Januar 47 1/2, per April-Mai 48. Rapps
per Dezember 90 Br. Rüböl per Dezbr. 8 1/2, per April-
Mai 9 1/2, Br. Spiritus loco 14 1/2, per Dezember 14 1/2,
per April-Mai 15. Zink ruhig, aber fest.

Köln, 29. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen loco
6 25, per Dezbr. —, per März 6 1/2, per Mai 6 1/2, 8.
Roggen loco 5 1/2, per Dezember —, per März 5 1/2, 12,
per Mai 5 1/2. Rüböl loco 10 1/2, per Mai 10 1/2, 10,
per Oktober 11. Leinöl loco 10 1/2. Weizen und Roggen
höher. Rüböl matt.

**Hamburg, 29. Dezember. Getreidemarkt. (Schluß-
bericht.)** Weizen loco still, Termine ruhig, per Dezbr.
120 Br., 119 Gd., pr. Dezember-Januar 12 1/2 Br.,
119 Gd., pr. Jan.-Febr. 120 Br., 119 Gd., pr. April-
Mai 121 Br., 120 Gd. Roggen loco ruhig, Termine
fest, per Dezember 96 Br., 95 Gd., pr. Dezbr.-Januar
93 Br., 92 Gd., pr. Januar-Febr. 91 Br., 90 Gd., per
April-Mai 90 Br., 89 Gd. Rüböl loco 19 1/2, per Mai
20 1/2, pr. Oktober 21 1/2. Rüböl fester. Spiritus höher
gehalten, per Januar 21 1/2, per April-Mai 22, per Mai-
Juni 22 1/2. Safer ruhig. Zink still.

Bremen, 29. Dezember. Petroleum raffiniert stan-
dard white loco 6 1/2, Tendenz fest.
Paris, 29. Dezember. (Schluß-Course.) 3 1/2, Rente
69. 85. Lombarden 422. 50.

Liverpool, 29. Dezbr. (Baumwollenmarkt.) Mid-
dling Upland 10 1/2, Orleans 10 1/2, Fair Egyptian 11 1/2.
Dhollerah 8 1/2, Broach 8 1/2, Domra 8 1/2, Madras 7 1/2,
Bengal 6 1/2, Smyrna 9 1/2, Pernam 11.

Wollbericht.
Breslau, 28. Dezember. Die letzte Woche des zu
Ende gehenden Jahres brachte uns den Besuch einiger
größeren Fabrikanten aus Aachen, Forst und Hainau,
welche auf den hiesigen Lagern thätig waren und über
1000 Centner aller Gattungen an sich brachten. Der
größte Theil hiervon bestand aus guten polnischen und
posenschen, sowie geringeren schlesischen Tuchwollen von
55 bis 62 λ , nebst russischen Rückenwollen von 48
bis 52 λ und Oberwollen von 50—56 λ . Außerdem
ist von einem hiesigen Kommissionär schlesische Ein-
fuhrwolle Mitte der 70er λ und von einem Berliner
eine größere Post dergl. feinerer Waare Anfang der 80er
 λ für rheinische Rechnung genommen worden. Die
Preise sind vollkommen unverändert geblieben und nur
feinere, ganz tadellose Qualitäten stellten sich etwas fest-
er. Wir nehmen in das neue Jahr einen Bestand von circa
26,000 Centner, bei welchen alle Gattungen noch ziemlich
gut vertreten sind.

Börsen-Berichte.
Berlin, 29. Dezember. Weizen loco fest im Werthe,
Termine leblos. Get. 2000 Ctr. Roggen-Termine er-
öffneten heute mit guter Frage, besonders waren wiederum
die λ 55—60 λ begehrt, welche neuerdings eine
Preisbesserung von ca. 1/2 λ erlitten. Spiritus erlitten, wo-
gegen nahe Lieferung durch festgelegte Käufbürgungen unter
Druck gehalten wurden, da letztere zu vielfeitigen Realis-
ationsverlusten Veranlassung gaben. Loco-Waare weniger
dringend offerirt, fand zu Konsumationszwecken gute Be-
ziehung. Get. 22,000 Ctr. Safer zur Stelle nur in ge-
ringen Gütern vernachlässigt. Termine ohne Aenderung,
Get. 1200 Ctr.

Von Rüböl war nahe Lieferung unbeachtet und ging
hierzu wenig um, während entfernte Sichten zu eher
besseren Preisen gehandelt wurden. Spiritus verkehrte
in matter Haltung und konnte man auf alle Sichten eher
etwas billiger ankommen. Der Verkehr war jedoch äußerst
still. Get. 100,000 Ctr.

Weizen loco 60—70 λ pr. 2100 Pfd. nach
Qualität seiner weiß. bunt. poln. 69 λ bez., pr. Dezbr.
u. April-Mai 63 λ nom.
Roggen loco 51—52 λ pr. 2000 Pfd. bez., pr.
Dezember u. Dezember-Januar 51 1/2, 51, 1/2 λ bez.,
Januar-Februar 51 1/2, 51, 1/2 λ bez., April-
Mai 51 1/2, 51, 1/2 λ bez., Mai-Juni 52 λ bez.

Weizenmehl Nr. 0. 3 1/2, 4 1/2 λ ; Nr. 0. n. 1.
3 1/2, 3 1/2 λ . Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 3 1/2 λ ; Nr. 0.
u. 1. 3 1/2, 3 1/2 λ . Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf
Lieferung pr. Dezember 3 λ 16 1/2 λ Br., Dezem-
ber-Jan. 3 λ 16 λ Br. u. Januar-Februar 3 λ
15 1/2 λ Br. u. Gd., April-Mai 3 λ 15 λ Br.,
alles per Centner unverwechsel incl. Cad.

Ser. 1. große und kleine, à 43—55 λ pr. 17 1/2 λ Pfd.
Sater loco 29—34 1/2 λ , galz. 30—31 1/2 λ
bez., poln. 30 1/2—32 λ bez., pomm. 33 1/2 λ bez.,
pr. Dezember 31 1/2 λ bez., Dezember-Januar 31 1/2
 λ bez., April-Mai 32 λ bez.

Größen, Kochwaare 64 70 λ , Futterwaare 54 bis
58 λ
Winterraps 79—82 λ
Winterrüben 76—81 λ
Rüböl loco 9 1/2 λ Br., pr. Dezember, Dezember-
Januar und Januar-Februar 9 1/2 λ , April-Mai 9 1/2 λ ,
1 λ bez., Mai-Juni 9 1/2 λ bez.

Petroleum loco 7 1/2 λ Br., pr. Dezember 7 1/2
 λ Br., Dezbr.-Januar 7 1/2 λ Br., Januar-Februar
7 1/2 λ Br.
Leinöl loco 10 1/2 λ
Spiritus loco ohne Fag 15 1/2 λ bez., per Dezbr.,
Dezember-Januar und Januar-Februar 15 1/2 λ , 1/2 λ bez.,
April-Mai 15 1/2 λ , 1/2 λ bez., Mai-Juni 15 1/2 λ bez., Juli-
August 16 1/2 λ bez.

Bonds- und Aktien-Börse. Die Liquidation
nahm heute die Thätigkeit der Börse in so hohem Grade
in Anspruch, daß das regelmäßige Geschäft in den Winter-
grund trat.

Wetter vom 29. Dezember 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris...	—, —	Danzig...	4 1/2, S.W.
Brüssel...	6 1/2, S.W.	Königsberg...	3 1/2, S.W.
Littr...	4 1/2, S.	Memel...	3 1/2, S.W.
Stln...	5 1/2, W.	Riga...	2 1/2, S.
München...	—, —	Petersburg...	0 1/2, —
Berlin...	4 1/2, W.	Moskau...	—, —
Stettin...	1 1/2, N.W.	Im Norden:	
Im Süden:		Christiansund...	0 1/2, D.
Breslau...	5 1/2, W.	Stockholm...	1 1/2, N.
Notibor...	3 1/2, S.W.	Saparanda...	—10 1/2, N.

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere		
Disconto pro 1867, 81.			Aachen-Düsseldorf			Magdeb.-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Bayerische Anleihe 1866			Disconto pro 1867, 81.		
Aachen-Mastricht	0	4 28 1/2	do. II. Em.	4	81 1/2	do.	4	81 1/2	Staats-Anleihe 1859	4	97 1/2	Bayerische Präm.-Anl.	4	93 1/2	Berliner Kassen-Ver.	9 1/2	158 1/2
Altona-Kiel	5	4 11 1/2	do. III. Em.	4	87 1/2	Niederschl.-Märk. I.	4	95 1/2	Staats-Anleihe div.	4	102 1/2	35 fl. Rente	4	100 1/2	Handels-Ver.	8	128 1/2
Amsterd.-Rotterd.	5 1/2	4 95 1/2	Aachen-Mastricht	4	76 1/2	do. II.	4	81 1/2	do.	4	87 1/2	Bayerische Präm.-Anl.	4	103 1/2	Inn.-Ver.	—	74 1/2
Bergisch-Markische	7 1/2	4 134 1/2	do. II. Em.	5	81 1/2	do. comb. I. II.	4	85 1/2	Staats-Schuldscheine	3 1/2	80 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4	101 1/2	Domänen	—	5 1/2
Berlin-Anhalt	13 1/2	4 197 1/2	Bergisch-Markische I.	4	94 1/2	do. I. III.	4	81 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	118 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	Erasmusweg	6 1/2	109 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	4 71 1/2	do. II.	4	91 1/2	do. IV.	4	98 1/2	Antikessche Rente	—	54 1/2	Deutscher Präm.-Anl.	3 1/2	95 1/2	Bremen	5 1/2	110 1/2
do. Stamm-Prior.	—	5 90 1/2	do. III.	3 1/2	77 1/2	Niederschl. Zweigb. C.	5	97 1/2	Kur.-u. N. Schuld	3 1/2	81 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 1/2	Coburg, Credit.	4	82 1/2
Berlin-Hamburg	9 1/2	4 166 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	Oberschlesische A.	4	—	Berliner Stadt-Obl.	5	102 1/2	Lübeck. Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	Danzig	5 1/2	106 1/2
Berl.-Potsd.-Magd.	16 1/2	4 197 1/2	do. IV.	4	90 1/2	do. B.	3 1/2	76 1/2	do.	4	94 1/2	Sächsische Anleihe	5	105 1/2	Darmstadt, Credit.	6 1/2	105 1/2
Berlin-Stettin	8	4 128 1/2	do. V.	4	88 1/2	do. C.	4	82 1/2	do.	3 1/2	75 1/2	Schwebische Rente	—	10 1/2	Reitell.	5	1 98 1/2
Böhm. Westbahn	5	5 68 1/2	do. VI.	4	86 1/2	do. D.	4	82 1/2	Börsenbank-Anleihe	5	100 1/2	Deutscher Metalliques	5	43 1/2	Deftan, Credit.	0	0 21 1/2
Dresd.-Schw.-Freib.	8	4 114 1/2	do. Daff.-Eld. I.	4	82 1/2	do. E.	3 1/2	75 1/2	Kur.-u. N. Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	National-Anl.	5	53 1/2	Landes.	11	5 168 1/2
Elbin-Weiden	5 1/2	4 97 1/2	do. II.	4	83 1/2	do. F.	4	88 1/2	neue	4	83 1/2	1854er Rente	4	70 1/2	Disconto-Commund.	8	1 120 1/2
Elbin-Weiden	8 1/2	4 123 1/2	do. Dort.-Eld. I.	4	81 1/2	do. G.	4	88 1/2	Österreich. Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	1860er Rente	5	76 1/2	Eisenbahnbedarfs.	12 1/2	5 152 1/2
Cosel-Oberb. (Witthb.)	4 1/2	4 112 1/2	do. II.	4	88 1/2	Oester.-Französisch	3	268 1/2	do.	4	83 1/2	1864er Rente	—	62 1/2	Gera, Credit.	5 1/2	94 1/2
do. Stamm-Prior.	5 1/2	5 110 1/2	Berlin-Anhalt	4	90 1/2	neue	3	263 1/2	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	1864er Sch.-A.	5	59 1/2	Gotha	5 1/2	90 1/2
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	5 89 1/2	do. Lit. B.	4	93 1/2	Rheinische	4	—	do.	4	82 1/2	Italienische Anleihe	5	54 1/2	Hannover	4	84 1/2
Salz. Bittau	1 1/2	4 50 1/2	Berlin-Hamb. I. Em.	4	88 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	—	Posenische Pfandbr.	4	83 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Hess. Glitten.	—	5 100 1/2
Ludwigshafen-Berl.	9 1/2	4 159 1/2	do. II. Em.	4	90 1/2	do. 1862	4	89 1/2	do.	4	83 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117 1/2	Oppoth. (O. Sauer)	11 1/2	5 106 1/2
Magdeburg-Paderb.	18	4 155 1/2	Berlin-P.-Magd. A. B.	4	87 1/2	do. v. St. gar.	4	96 1/2	neue	4	83 1/2	do.	1866	5 115 1/2	Erste Pr. Oppoth.-O.	4 1/2	—
Magdeburg-Leipzig	18	4 217 1/2	do. C.	4	84 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4	91 1/2	Sächsische Pfandbr.	4	84 1/2	Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66 1/2	Königsberg	6 1/2	112 1/2
do. do. B.	8 1/2	4 90 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4	95 1/2	do. II.	4	91 1/2	do. Lit. A.	3 1/2	—	Part.-Obl. 500 fl.	4	97 1/2	Leipzig, Credit.	7 1/2	108 1/2
Main-Ludwigshafen	8 1/2	4 137 1/2	do. II. Em.	4	81 1/2	Mosko-Wjssan	5	85 1/2	do.	3 1/2	—	Amerikaner	6	79 1/2	Luxemburg	7 1/2	107 1/2
Medlenburger	2 1/2	4 72 1/2	do. III. Em.	4	61 1/2	Rjasan-Koslow	5	80 1/2	Wespreng. Pfandbr.	3 1/2	73 1/2	Amsterdam kurz	2 1/2	141 1/2	Magdeburg	4	88 1/2
Münster-Hamm	4	4 87 1/2	do. IV. Em.	4	27 1/2	Ruhrort-Gref. K. G.	4	—	do.	4	81 1/2	do. 2 Mon.	2 1/2	141 1/2	Meiningen, Credit.	7	4 102 1/2
Niederschl.-Märkische	4	4 87 1/2	Breslau-Freiburg	4	87 1/2	do. II.	4	—	neue	4	81 1/2	Hamburg kurz	2 1/2	150 1/2	Minerva Bergw.-	0	5 36 1/2
Niederschl. Zweigb.	3 1/2	4 79 1/2	Elb.-Erfeld	4	—	do. III.	4	—	neueste	4	89 1/2	do. 2 Mon.	2 1/2	149 1/2	Moldau, Credit.	0	1 164 1/2
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4 74 1/2	Elb.-Weiden	4	35 1/2	Schleswig	4	88 1/2	Kur.-u. Neum. Rentebr.	4	89 1/2	London 3 Mon.	2 1/2	227 1/2	Norddeutsche	7 1/2	1 126 1/2
Oberchl. Lit. A. u. C.	13 1/2	3 193 1/2	do. II. Em.	5	101 1/2	Stargard-Posen	4	—	Pommersche	4	87 1/2	Paris 2 Mon.	2 1/2	80 1/2	Oesterreich, Credit.	7 1/2	5 101 1/2
do. Lit. B.	13 1/2	3 172 1/2	do. do.	4	82 1/2	do. II.	4	—	Preussische	4	88 1/2	Wien Defferr. W. 8 L.	4	84 1/2	Oppoth.	—	5 152 1/2
Oest.-Franz Staatsb.	8 1/2	5 171 1/2	do. III. Em.	4	81 1/2	do. III.	4	—	Wespreng. Pfandbr.	3 1/2	73 1/2	do. do. 2 Mon.	4	83 1/2	Posen	5 1/2	4 101 1/2
Donau-Ludwigsb.	—	5 118 1/2	do. do.	4	91 1/2	Südbah. Staatsb.	3	22 1/2	Kur.-u. Neum. Rentebr.	4	89 1/2	Angsburg 2 Mon.	4	56 24 1/2	Preuss. Bank-Antheile	8 1/2	4 150 1/2
Elbin-Weiden	7 1/2	4 118 1/2	do. IV. Em.	4	81 1/2	Thüringer	4	87 1/2	Pommersche	4	87 1/2	Leipzig 8 Tage	4	99 1/2	Ritterstahl. Prb.	4 1/2	4 86 1/2
do. Stamm-Prior.	7 1/2	—	do. V. Em.	4	81 1/2	do. III.	4	86 1/2	Preussische	4	88 1/2	do. 2 Mon.	4	99 1/2	Rostocker	6 1/2	4 115 1/2
Rhein-Nahe-Bahn	0	4 24 1/2	Cosel-Oberb. (Witthb.)	4	81 1/2	do. IV. Em.	4	95 1/2	Wespreng. Pfandbr.	3 1/2	73 1/2	Kranfurt a. M. 2 M.	3	56 26 1/2	Sächsische	7 1/2	4 116 1/2
Russische Eisenbahn	5 1/2	5 81 1/2	do. do.	4	86 1/2	Fr. Flm. m. R. 99 1/2	4	95 1/2	Gold und Papieregeld.			Petersburg 3 Wochen	6 1/2	91 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4 117 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	4 94 1/2	Salz. Ludwigsbahn	5	82 1/2	do. ohne R. 99 1/2	4	95 1/2	Dollars	1 11 1/2	Goldtrug	9 8	91 1/2	do. do.	8 1/2	4 150 1/2	
Südbah. Bahnen	6 1/2	5 113 1/2	Stargard-Posen	5	65 1/2	Oest. Flm. m. R. 99 1/2	4	95 1/2	Napoleon	5 11 1/2	Goldp. Rente	467 8	91 1/2	Barchan 8 Tage	6 1/2	4 112 1/2	
Thüringer	8 1/2	4 139 1/2	Remberg-Ternow	5	65 1/2	Russ. Banfn. 82 1/2	4	95 1/2	Loisobor	112 1/2	Friedrichsb. Rente	114 8	91 1/2	Bremen 8 Tage	3 1/2	4 107 1/2	
Warschau-Wien	8 1/2	5 58 1/2	Magdeb.-Paderb.	4	92 1/2				Sovereigns	6 23 1/2	Silber	29 25	91 1/2				
			do.	4	90 1/2												

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräul. Marie Schulz mit Herrn Louis Säß (Stettin). — Fräul. Johanna Brechmer mit dem Kaufmann Herrn Robert Sutter (Stettin). — Fräul. Henriette Stewas mit Herrn Robert Leitbott (Stettin). Fräul. Emma Engel mit dem Kaufmann Herrn Rudolph Döring (Stettin). — Fräul. Christine Tincanzer mit dem Schiffbauweiser Herrn Ed. Wapländer (Stettin-Hamburg). — Fräul. Martha Patzel mit Herrn Richard v. Jannaghiemitz (Stettin). — Fräul. Therese Bergien mit Herrn F. Lemm (Gräbhof b. Stettin). — Fräul. J. a. Varns mit Herrn Hermann Schmidt (Grabow a. D.). — Fräul. Auguste Horn mit Herrn Ferdinand Schröder (Straßund-Berlin). Fräul. Emma Krät mit dem Schiffbauweiser Herrn Heinrich Krät (Straßund-Wolgast). — Fräul. Emilie Schwarz mit Herrn Albert Frädrich (Straßund). — Fräul. Emilie Festerling mit Herrn Rudolph Herkowitz (Bergen a. R.). — Fräul. Emma Krabbe mit Herrn Carl Lange (Grimmen-Berlin).
Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Korf (Stettin). — Herrn Gert (Stettin). — Herrn Rudolph Hing (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Wilhelm Schwendy (Stettin). — Herrn G. J. Deder (Stettin).
Gestorben: Herr Carl Schlie (Stettin). — Frau Charlotte Marab geb. Wabl (Grimmen). — Fräul. Caroline Fuch (Straßund). — Tochter Marie des Herrn Ewald Martens (Straßund). — Tochter Therese des Herrn Dellbrück (Bückow).

Kirchliches.
Gertrudstift: Mittwoch, den 13. Dezember, Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Pumbdeller.
Stettin, den 28. Dezember 1868.

Bekanntmachung,
das Neujahrs-Gratuliren betreffend.
Nach § 65 der hiesigen Polizei-Ordnung ist das sogenannte Neujahrs-Gratuliren zur Erlangung kleiner Geschenke bei Strafe der Bettelerei verboten.
Diese Bestimmung wird zur Nachachtung hienmit in Erinnerung gebracht.
Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.
Berlin, den 22. Dezember 1868.

Bekanntmachung.
Vom 1. Januar 1869 an wird bei den Post-Anweisungen nach der Schweiz bis auf Weiteres das Reduktions-Verhältnis von 1 Franken = 85 Groschen in Anwendung kommen. Die Postanweisungen bedürfen demgemäß den vom Absender auf der Post-Anweisung in Schweizerfranken angegebenen Betrag in die Taler resp. Gulden-Währung und nebst dem danach sich ergebenden Betrag vom Einzahler entgegen.
General-Post-Amt.
v. Phillipsborn.
Stettin, den 18. Dezember 1868.

Bekanntmachung.
Der Kaufmann Herr C. F. Baeverfloth, welcher am 18. v. M. von der ersten Abtheilung der hiesigen Gemeindevorstand auf 6 Jahre vom 1. Januar 1869 ab zum Stadtverordneten gewählt worden ist, hat diese Wahl aus gesetzlich zulässigen Gründen abgelehnt.
Es ist daher zur Vornahme einer anderweitigen Wahl auf den 4. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaale der Stadtverordneten-Versammlung (Lützowstrasse Nr. 12) ein Termin anberaumt, zu welchem die Herren Gemeindevorwähler der ersten Wahlabtheilung, welche zu der am 28. v. Mts. stattgefundenen Wahl eine spezielle Einladung erhalten haben, hienach mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß besonders Zuschriften wegen dieses Termins nicht erlassen werden und daß derselbe um 1 Uhr geschlossen werden wird.
Der Magistrat.


Bekanntmachung.
Ein in dem Testamente des Hofraths Marguard ausgelegtes Legat von 5000 R. wurde die Veranlassung, daß im Jahre 1804 die unterzeichnete Gesellschaft sich bildete zu dem Zweck, die Armen und Hülfsbedürftigen in unserer Stadt, während der Wintermonate so viel möglich mit Brennmaterial zu versorgen.
Wenn es uns gelungen ist, den übernommenen Auftrag annähernd zu erfüllen und bisher alljährlich circa 170—200 Mstr. Holz und 350 Mille Lohz zu vertheilen, so haben wir diesen Erfolg der Unterstützung, die uns von Seiten der städtischen Behörden zu Theil geworden, vor allem aber dem Wohlthätigkeitsfinne der Einwohner-schaft unserer Stadt zu verdanken. Wir überlassen uns der Hoffnung, daß es uns auch ferner nicht an der Unterstützung fehlen werde, deren wir bedürfen, unsere Wirksamkeit in der bisherigen Art fortzusetzen. In diesem Vertrauen haben wir die Sammlung der milden Gaben zu der uns durch das Hofrestitut vom 1. Juli 1803 die besondere Genehmigung ertheilt ist, eingeleitet.
Indem wir daher die gute Sache, um die es sich hier handelt, dem Wohlwollen unserer geehrten Mitbürger empfehlen, verstaten wir uns dabei die ergebene Bitte, unsere Mitlieder, die unter gütiger Mitwirkung der Herren Bezirksvorsteher sich der Sammlung unterziehen werden, entgegenkommend aufzunehmen und ihnen das mühsame Geschäft, so viel möglich zu erleichtern.
Stettin, den 27. Dezember 1868.

Die Gesellschaft zur Versorgung der Armen mit Brennmaterial.
Schallehn, v. Mittelstätt, Burscher, W. Dittmer, Paradeplatz, Glantz, Oberstraße, Gielow, Rosengarten, Gramitz, Laßabie, Hey, Fort-Preußen, C. H. Holtz, Fisdorf, Kube, Deumark, Last, Gartenstr., Lemm, Rosterhof, Ludwig, Pelzerstr., Malbranc, Louisenstraße, Most, Papenstr., Ortmeier, gr. Bollweberstr., Ruch, Frauenstr., Sabbath, Fuhrstr., Schmidt, Schiffbaustraße, C. Schulz, Pelzerstraße, C. Schulz, Be. gr. Sellin, Oberwerf, Sperling, Neu-Torney, Werner, Neu-Torney.

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne
(Ostbahn) nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entläßt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwicklung seiner Zöglinge. Pension 200 Thlr. Schalgeld 25 Thlr. Prospekte gratis.
Dr. Beheim Schwarzbach, Director.

Wittwoch, den 30. Dezember:
VII. Quartett-Soirée
im großen Saale des Schützenhauses.
Mozart D-dar.
Schubert D-moll.
Anfang 4 Uhr. Entree 7 1/2 Sgr.
Gebr. Wild. Reissner, Krabbe.

Im Verlage der Agentur der Dacherower Anstalten (P. G. Heinerdorst) erschien soeben und ist vorrätig in den Buchhandlungen Stettin:
Zur Frage von der Sarmlosigkeit des Protestantens-Bereins,
in specie in Sachen Quistorp contra Schiffmann und Hanne. Offener Brief zur Verständigung an die Unterzeichner der Stettiner Adresse vom 16. November, sowie ausführlicher und wahrheitsgetreuer Bericht über das Rencontre im „Evangelisch-protestantischen Verein“ zu Greifswald, von W. Quistorp, Pastor. Nebst einer Reihe von Aktenstücken pro et contra zur Prüfung für urtheilsfähige und wahrheitsliebende Leute, gr. 8, gebettet 5 Sgr.



Schiffsgelegenheit

für Auswanderer von Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete von hoher königl. Preussischen Regierung zur Annahme und Beförderung von Passagieren concessionirt, expedirt regelmäßig Passagiere mit schönen Bremer Postdampfschiffen und Bremer Packet-Segelschiffen nach Nordamerika.

Die Abfahrten finden wie folgt statt:
per Dampfschiff nach New-York wöchentlich jeden Sonnabend,
Baltimore am 1. eines jeden Monats,
New-Orleans monatlich ein Mal.

Die Bremer Packet-Segelschiffe werden am 1. und 15. eines jeden Monats expedirt, und zwar nach New-York, Baltimore, New Orleans und Galveston.

Die Passage-Preise sind billig gestellt und sind die Ueberfahrts-Bedingungen unentgeltlich bei mir zu haben. Auswanderungslustige erlaube ich, sich wegen ihres Contract-Abchlusses direkt an mich zu wenden, einer guten und prompten Beförderung können dieselben sich versichert halten.

Bremen, 1868.

Ed. Jehon,
Schiffsheder und Consul.
Langenstraße 54.

Lüchtige Agenten werden von mir unter den günstigsten Bedingungen gesucht.



Neue Stettiner

Pracht-Leihbibliothek

von

C. Reige,

41. Frauenstraße 41.

Sämmtliche Bücher sind neu und elegant in Goldbradenpressung gebunden und repräsentiren die neuesten und besten Erscheinungen der Romanliteratur.

Indem ich bitte, sich hiervon durch gefällige Einsicht der Kataloge überzeugen zu wollen, lade ich — unter Stellung günstiger Preisbedingungen — zu recht zahlreichen Abonnements gehorfsamst ein.

Gleichzeitig erlaube mir meine

Papier- und Kurzwaarenhandlung

angelegentlich zu empfehlen und mache besonders auf mein großes Lager acht Chemischer Tinten a. d. renommirten Fabrik von Ed. Beyer aufmerksam.

Schachtungsloft
C. Reige,
41. Frauenstraße 41.

Geschlechtskrankheiten

Dr. van Slyke's Syphilis-Praeservativ.

Einziges n. sehlbares Mittel um sich vor der Ansteckung geschlechtlicher Krankheiten zu schützen. Anpreisungen dieses schon lange bewährten Mittels sind überflüssig, da sich Jeder durch 1 Probe-Flasche von der Güte des Präservativs überzeugen kann.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr. Bei Bestellungen nach anseherhalb werden 2 1/2 Sgr. Emballage pro Flasche berechnet.

Der Betrag ist entweder per Postanweisung einzuschicken, resp. wird derselbe per Postversand erhoben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

General-Depôt für Deutschland:
Otto Ritter, Berlin, Wasserthorstrasse 28.

Soeben erschienen die zweite Auflage von

Goethe's Faust.

Octav-Ausgabe mit Illustrationen von H. Viezen Mayer u. d. Adolf Schmitz.
Preis brosch. 22 1/2 Sgr. eleg. geb. 1 Thlr.

Goethe's Hermann und Dorothea.

Octav-Ausgabe mit Illustrationen von Ernst Bosh.
Preis brosch. 8 Sgr., eleg. geb. 14 Sgr.

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.

Dies sind von meinem bedeutenden Engros-Lager ausgeführte Sorten und die preiswertheiten.

Außergewöhnlich billige Cigarren.
Riste Domingo mit Brasil 1 Zbl.
Ambalema mit Havana Schnitt 1 Zbl. 10 Sgr.
fein Cuba mit Havana-Odeur, etwas besonders feines, 2 Zbl.
Alle drei Sorten gut gelagert und von schönem egaltem Brand nur bei
Bernhard Saalfeld,
große Laßstraße 56.

Brillen, Theater-, Jagd- und Reisegläser
in unübertrefflicher Güte empfing zu sehr billigen optische und mechanische Werkstatt
Ernst Stäger,
Frauenstraße 18.

Sylvesters-Wein-Bunsch
aus feinstem Jamaica-Rum und Medoc und aus feinstem Akrat und Rheinwein empfohlen in vorzüglicher Qualität
Momm & Carmesin,
Weinhandlung.
Nr. 6, Albrechtstraße Nr. 6.
Das Geschäft ist bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Feinste Vanillen-Chokoladen,
Feinste Gewürz-Chokoladen,
Prima böhm. Pflaumen,
Prima türk. Pflaumen,
Neue böhm. Pflaumen
offeriert billigst
Albert Mellin,
grüne Schanze 13.

Pecco Bütchen-Thee,
Feinste Vanille
offeriert billigst
Albert Mellin,
grüne Schanze 13.

Eingemachten Ananas,
Eingemachten Ingber,
Prima Astrachaner Caviar,
Neue Cisme Rosinen,
Neue Sic. Mandeln
offeriert billigst
Albert Mellin,

Die korrekten täglichen Gewinnlisten
zu der am 6. Januar beginnenden 139. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie erscheinen wie bisher sofort an jedem Ziehungstage und ist auf dieselben zu abonniren bei mir. Abonnementspreis halbjährlich für 4 Klassen bei Franko-Zusendung nach außerhalb 1 Thlr. 5 Sgr. Franko-Bestellungen werden rechtzeitig erbeten. Einzahlung per Postanweisung.
Kölnner Dombau-Lotterie à 1 Thlr., Ziehung am 13. Januar. Hauptgewinn 25,000 Thlr. zu sind bei mir zu haben.
H. C. Hahn in Berlin, Ritterstraße 84.
Herabgeber der tägl. Gewinnlisten d. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Präparierte Watte gegen Gicht und Rheumatismus,
nach Vorschrift des Dr. Lentin gewissenhaft bereitet, ist das bewährteste Heilmittel gegen Gicht, Kreuz-, Brust-, Zahn- und Halschmerzen. Größere Tafeln zur Einwicklung einzelner Körperteile werden bereitwilligst abgegeben und prompte Verfertigung zugesichert. In Packeten à 5 u. 8 Sgr. Wegen Errichtung von Niederlagen wolle man sich an den Unterzeichneten wenden.
Kloster Kobleben (Poststation).
Fr. Steingraber.

und schriftliche Arbeiten jeder Art Paradeplatz 54.
Math Rosemann im Volks- und Schiffs-Anwalts-Bureau.
C. Ewald,
große Wollweberstraße Nr. 41 zunächst der Reustadt empfiehlt sein
Cabinet
zum Haarschneiden und Frisiren;
gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller Art Haararbeiten für Herren und Damen, und halte Lager von Perrücken, Flechten, Damenscheitel, Pöcken, Chignons, Toupetts etc. zu den billigsten Preisen.
Dabersche Winterkartoffeln
einige Bispel billig abzulassen 11. Domstraße 13.

Die Annoncen-Expedition
von
G. L. Daube & Comp.
in
Frankfurt a. M., **Stuttgart,** **München,**
Rossmarkt 7. Königstraße 25. Kanfängerstraße 21.
Wien, **Hamburg,** **Brüssel,**
Stadt, Schulerstraße 11. Neuer Wall 62. Rue du Pepin 33.
befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate
in alle Zeitungen aller Länder,
liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.
Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis-franco.

Prima Peru-Guano
aus dem Depot der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, aufgeschlossenen Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat) von den Herren **Ohlendorf & Co.** in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes Knochenmehl, **Baker-Guano** und andere Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili Salpeter, sowie Kalidünger und Kalisalz alle stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen
L. Manasse jr.,
Stettin, Bollwerk Nr. 34.

Mit meinem großen Lager
Haäfel-Wolle
als: Castor-, Zephyr- und Mooswolle,
beabsichtige ich **gänzlich zu räumen** und verkaufe dieselben allerbilligst. Bei Entnahme von ganzen Pfunden berechne Fabrikpreise.
Englische und deutsche Strickwolle bei richtig vorgewogenen Zollsunden empfehle zu ermäßigten Preisen, sowie **Estremadura** von Mar Gausch und echt engl. **Rigogue.**
Ferner **Dulstin-Handschuhe** in allen Größen, sowie
Seelenwärmer,
Pellerinen, **Fanchons, Hauben** etc. etc. eigener Fabrik empfehle bei guter Arbeit und dazu verwendeter allerbesten Wolle zu den anerkannt billigsten Preisen.
Fanchons, Hauben, Seelenwärmer etc. werden nach jeder beliebigen Facon und Farbenstellung auf Verlangen sofort angefertigt bei
Louis Ziegenhagen,
Fischmarkt Nr. 3.

Für Maacher!
Dem rauchenden Publikum wird hierdurch Gelegenheit geboten, sich seinen Cigarrenbedarf zu Fabrik-(en-gros) Preisen zu acquiriten. Unterzeichnete, der den Artikel genau kennt, hat große Posten Cigarren erstanden und offerirt in ausgereicherter Qualität:
La Victoria (Carmen m. Cuba Brasil) per Mille 12 R. — La Caoba, (Amb. Cub. Brasil) 14 R.
— La Rofita, (Amb. Cub. Hav.) 15 R. — La Fortuna, (Vst. Cub. Hav.) 17 R. — La Andia, (Sedl. Hav.) 18 R.
— Hav. Upmann, (Hav.) 22 R. — Lydia Thompson (Hav.) 26 R.
Vorstehende Preise sind mindestens 30 % niedriger, als die üblichen Detailspreise.
Probe 1/10 Kistchen stehen gegen Baar, — Postbezahlung oder Nachnahme, — zu Diensten.
S. Salomon in Minden, Westfalen.

Grote'sche illustrierte Classiker-Ausgaben 8°.
Herder's Gid.
Mit Illustrationen von Anton von Werner und Einleitung von Dr. Gustav Wendt, Director des Museums in Karlsruhe.
Preis broch. 12 Sgr., eleg. geb. 20 Sgr.
Hauß's Lichtenstein.
Mit Illustrationen von Paul Thumann und Einleitung von Gustav Wendt.
Preis broch. 20 Sgr., eleg. geb. 28 Sgr.
Schiller's Gedichte.
Mit Illustrationen von G. Schlegel u. A. und Einleitung von Gustav Wendt.
Preis broch. 20 Sgr., eleg. geb. 28 Sgr.
Schiller's Wallenstein.
Mit Illustrationen von Engelbert Seiberg und Einleitung von Gustav Wendt.
Preis broch. 20 Sgr., eleg. geb. 28 Sgr.
Diese schön und solid ausgestatteten Ausgaben eignen sich in besonderer Weise zu Geschenken für Jung und Alt.
Berlin.
G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.
Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Feilenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus plastisch-poröser Kohle von **Louis Glöckle** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff.**

Um bis zu dem
bevorstehenden Schluß der Saison
mit meinem reichhaltigen Lager
fertiger Herren- und Kinder-Garderoben
vollständig zu räumen,
verkaufe ich dieselben
nunmehr zu Einkaufspreisen
und gestatte mir darauf hinzuweisen, daß der Schnitt meiner Herren-Garderoben durchweg modern und gefällig, die Stoffe in vorzüglicher Güte und die Arbeit mit der allergrößten Aufmerksamkeit und Sorgfalt hergestellt, meine Kinderanzüge hingegen höchst elegant, gut, leichtsam und zugleich praktisch angefertigt sind.
Th. Press, vorm. Julius Chan,
Stralsund C. 1.

Mein Lager von
Linen-Waaren und fertiger Wäsche,
gegenwärtig durch neue Sendungen sehr reichhaltig ausgestattet, halte ich zu billigsten Preisen empfohlen.
C. A. Rudolph.

Feinste Tafel-Butter,
a Pfd. 10 und 11 Sgr.,
beste große neue Rosinen,
a Pfd. 5 Sgr.,
f. Maifnade,
in Broden sowie ausgewogen, a 5 Sgr.,
f. gem. Maifnade,
a Pfd. 5 Sgr.,
f. weiß Farin,
a Pfd. 4 1/2 Sgr.,
f. Paraffin-Lichte,
6er u. 8er, a 6 Sgr. per Packt,
empfehle hiermit angelegentlichst.
Ernst Steindorff,
Breitestr. u. Paradeplatz-Ecke 71.

Eisenbahndiensten
und eiserne Träger in Baumweden in allen Längen und Höhen billigt bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Frische englische Austern und Husumer Austern
empfehle und verabreiche dieselben, sowie ein gutes Glas Wein, engl. Ale und Porter auch in meinem neu eingerichteten Frühstückslocale.
L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krüsing.

Hôtel de Russie.
Zum 1. Januar 1869 eröffne ich ein neues Abonnement meines Table dhôte um 1 Uhr, im Abonnement pro Monat 8 Thaler.
H. Weise.

Stettiner Stadt-Theater.
Mittwoch, den 30. December 1868.
Spillike in Paris.
Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und einem Vorspiel v. Salomon. Musik von Michaelis.

Abgang und Ankunft
der

Eisenbahnen und Posten
in Stettin.
Bahnzüge.

Abgang.
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 15 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 u. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 6 u. 5 M. Vorm. II. 9 u. 15 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Polen und Breslau) III. 11 u. 15 M. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) VI. 11 u. 3 M. Abends.
In Altbarm Bahnhof schiffen für folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rang. an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trepow u. R. nach Coblenz und Colberg: I. 6 u. 5 M. Vorm. II. 11 u. 35 M. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 M. Nachm.
nach Vafewall, Stralsund und Wolgast: I. 10 u. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 u. 55 M. Abends.
nach Vafewall a. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.
Ankunft:
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 26 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 52 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 u. 18 M. Morg. II. 8 u. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) III. 11 u. 34 M. Vorm. IV. 3 u. 45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Polen u. Kreuz). VI. 10 u. 40 M. Abends.
von Coblenz und Colberg: I. 11 u. 34 M. Vorm. II. 3 u. 45 M. Nachm. (Eilzug). III. 10 u. 41 M. Abends.
von Stralsund, Wolgast und Vafewall: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm. (Eilzug).
von Stralsburg a. Vafewall: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 u. 8 M. Nachmittags IV. 7 u. 23 M. Abends.

Posten.
Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Gradow und Zallchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 u. 30 M. früh, 12 u. Mitt. 5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Gradow und Zallchow 11 u. 20 M. Vorm. und 5 u. 30 M. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 25 M. Vorm. u. 5 u. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Gradow a. Gradow 11 u. 20 M. Vorm. und 7 u. 30 M. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 30 M. Vorm. und 5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Gradow 4 u. 45 M. Nachm. u. 5 M. Nachm.
Personenpost nach Bütz 6 u. 11 M. Vorm.
Ankunft:
Kariolpost von Gradow 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 u. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 u. 20 M. früh.
Kariolpost von Zallchow u. Gradow 5 u. 35 M. fr.
Botenpost von Neu-Tornei 5 u. 25 M. fr., 11 u. 25 M. Vorm. und 5 u. 45 M. Abends.
Botenpost von Zallchow u. Gradow 11 u. 20 M. Vorm. und 7 u. 30 M. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 u. 30 M. Vorm. und 5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost von Gradow 4 u. 45 M. Nachm. u. 5 M. Nachm.
Personenpost von Bütz 11 u. 11 M. Vorm.